

«Rough & Tough Blues»

Biscuit Jack spielen in der Brasserie 17



Biscuit Jack sind eine ausgesprochene Liveband. In der Brasserie 17 in Interlaken zeigen sie eine ihrer explosiven Bluesshows – schweisstreibend und intensiv mit viel Herzblut.

Foto: Eingesandt

Die Luzerner Band Biscuit Jack lebt ihren persönlichen Blues, der organisch wächst und dank eigenen Songs und Interpretationen stets authentisch bleibt. Die Songs decken eine weite Bandbreite des Blues ab, sei das nun rockiger Texas Blues, beschwingter Chicago Sound oder soulige Balladen. Allgemein kann von modernem Blues gesprochen werden. Biscuit Jack sind eine ausgesprochene Liveband und bieten eine explosive Bluesshow, schweisstreibend und intensiv mit viel Herzblut. Nachdem sich Freddy von Moos und Sascha Koch des Öfteren bei Jamsessions und Konzertbesuchen über den Weg liefen, entdeckten die beiden ihre gemeinsame Liebe zum Blues. In der Folge traf man sich ab und zu zum Musizieren und Gedankenaustausch. Der Wunsch nach einer gemeinsamen Band wurde immer konkreter. 2005 fanden sie sich in Texas wieder, tief in der Houston Blues Scene, um sich die örtlichen Clubs und Gitarrenläden etwas genauer anzuschauen. Voll von Eindrücken und Inspirationen beschloss man nun endgültig, eine Band zu gründen. Bald wurde mit Thomas Stocker der richtige Drummer gefunden.

Besonderer Live-Act

Ende 2006 wurden unter dem Namen The Biscuit Rollers die ersten Konzerte im Trio über die Bühne. Da es in der Zwischenzeit zwei weitere US-Bands mit gleichem Namen gab, führte das zu Verwechslungen. Man entschied sich von nun an als Biscuit Jack die Bühnenbretter zu erobern. Im November 2007 ging es dann ins Studio, um die Platte «Keep it alive» auf Band zu bannen. Der für diese Aufnahmen angeheuerte Moby Arnold stieg bei der Band ein und sorgte von nun an als Tastenzauberer für neue Inputs. Der Sound erweiterte sich nun vom rifforientierten Power-Trio-Blues zu breiterem Stilspektrum. Eigene Songs wurden immer wichtiger und Moby Arnold und Sascha Koch beflügelten sich im Songwriting gegenseitig. Dank unermüdlichen Touren durch die ganze Schweiz, hat sich die Band in der Bluesszene einen Namen als besonderen Live-Act erspielt und darf in der Zwischenzeit auf eine grosse Fangemeinde zählen. Nun treten Biscuit Jack in der Brasserie 17 in Interlaken auf, und zwar am Donnerstag, 21. April. Konzertbeginn ist 21.00 Uhr, der Eintritt ist frei.

Pressedienst/Redaktion

Das Lebensgefühl von Blues im Blut

Biscuit Jack trumpfen in der Brasserie auf

Biscuit Jack, vier Blueser aus Luzern, trumpften bei ihrem Gig in der Brasserie 17 mächtig auf. Sascha Koch, Moby Arnold, Thomas Stocker und Fredy von Moos überzeugten vom Chicago-Blues über Balladen bis zu Texas-Blues.



Sascha Koch lehnt sich an Fredy von Moos, den Bassisten. **Biscuit Jack** spielten in der Brasserie 17 nicht nur den Blues, sondern inszenierten ihn auch perfekt.

Fotos: Michael Schinnerling



Sascha von **Biscuit Jack** lebt den Blues mit jeder Faser seines Körpers.

Seine Fender Stratocaster nach oben ziehend, die Augen geschlossen und den letzten Ton aus der Gitarre holend, stand Sascha Koch in der Brasserie 17 in Interlaken auf der Bühne. Sein Drummer, Thomas Stocker, gab den Rhythmus vor, Bassist Fredy von Moos, sorgte für den Boden und Keyboarder Moby Arnold überzeugte genauso an der Bluesharp. Mit Stücken aus der aktuellen CD «Keep it Alive», wie «C'mon» oder «Number Nine Train», punkteten die vier Luzerner bei den Gästen. Im Set eingebaut waren ebenso die Songs der Ende Sommer erscheinenden neuen Scheibe. Von den 15 neuen Stücken stellten sie deren 14 vor. Die Stücke der neuen CD erzählen Erlebtes, wie beim

«San Antonio Riverwalk», als Sascha Koch in Texas in einer Spelunke landete. Fantasievoller geht es in den fiktiven Stücken zu. So bei «You never answer my Mails.» Hier geht es um Machogehabe und unerwiderte Liebe. Kurzweilig und real waren die drei Sets. Die vier Luzerner spielten den Blues mit viel Enthusiasmus und zelebrierten das Ganze mit so viel Hingabe, dass es eine wahre Freude war hinzuhören. Wer nur kurz kam um einmal reinzuhören, der blieb gebannt vor der Bühne hängen. Es gab kein Entkommen. Perfekt gespielter Blues, der die Besucher zu vollmundigen Komplimenten hinriss.



Moby Arnold an der Bluesharp – seit 2007 gehört Moby zur Band und spielt Keyboard und Piano.



Sascha Koch (links), Gitarre und Gesang, und Fredy von Moos am Bass von **Biscuit Jack** trumpfen in der Brasserie 17 auf.